

Zürichsee-Zeitung

ZRZ
Zürcher Regionalzeitungen

Bezirk Meilen

Hier lassen Seebuben ihre Muskeln spielen.

Ihr ŠKODA Partner am rechten Zürichsee.



Seegarage Stäfa AG
Stäfa

Tel. 044 928 10 90
www.seega.ch

Musik ist ihr Leben

Die bekannte Pianistin Hiromi Ikei unterrichtet jetzt an der Musikschule in Oetwil. **SEITE 2**

Situation falsch beurteilt

Menschliches Versagen war Ursache für den Unfall des Nostalgiezugs in Sihlbrugg. **SEITE 7**

Der Neue unter Beobachtung

Als Trainer des FC Männedorf steht Mike Koller mehr denn je im Fokus. **SEITE 24**



Neue Ideen zur Entwicklung der Region am Zürichsee

PLANUNG Wie sieht die Region Zürichsee wohl im Jahr 2050 aus? Eine unabhängige Planungsgruppe aus der Region hat sich dazu Gedanken gemacht. Mit einer Vision tritt sie gegen die Zersiedelung an und will Erholungsgebiete zurückgewinnen. Als Ausgangspunkt dient eine neue Stadt am See.

Im Raum Zürichsee soll in den nächsten Jahrzehnten eine neue Stadt mit 30 000 Einwohnern entstehen. Das ist jedenfalls die Idee der unabhängigen Planungsgruppe mit dem Namen Hecht, die seit zwei Jahren eine Vision für die künftige Gestal-

tung der Seeregion entwickelt – und jetzt ihre neusten Ideen vorgestellt hat.

Die neue Stadt am See soll, so die Vorstellung, zwischen Zürich und Rapperswil liegen. Ihr Zentrum befindet sich auf dem umgenutzten Fabrikareal der heutigen

Chemie Uetikon. Mit der Realisierung der neuen Seestadt wollen die Mitglieder der Gruppe, darunter die Architekten Urs Esposito aus Küsnacht und der in Uetikon aufgewachsene Hannes Strelbel, die Agglomeration stärken und die Pendlerströme eingrenzen. Denn Ziel ist es auch, Arbeiten und Wohnen wieder verstärkt zusammenzuführen. Das neue Stadtzentrum könnte, so die Idee, nebst dem Gymnasium weitere Einrichtungen von

öffentlichem Interesse beherbergen. Es wäre autofrei, und die Parkplätze würden unterirdisch in den See gelegt.

Für eine aktive Gestaltung

Allein in der Region Pfannenstiel wird vom Statistischen Amt des Kantons in den kommenden Jahren ein jährliches Bevölkerungswachstum von mehr als 1000 Personen vorausgesagt. Dies in einer Region notabene, die bereits heute vergleichsweise dicht bebaut

ist. Für die Mitglieder der Planungsgruppe Hecht geht die derzeitige Entwicklung in eine falsche und – wie sie kritisieren – planlose Richtung. Hier sei eine Korrektur nötig – zugunsten einer aktiven Gestaltung. Eine solche sei immer noch möglich.

Ein Hauptanliegen der Gruppe ist die Lenkung der Verkehrsströme. Ideen dazu hat sie an einer Podiumsveranstaltung dargelegt. Die neue Seestadt ist nur eine davon. *Regula Lienin* **SEITE 3**

Neue Inseln im Zürichsee

ZÜRICHSEE Vielleicht gibt es neben der Saffa-Insel in Zürich-Wollishofen bald zwei weitere künstlich aufgeschüttete Inseln im Zürichsee. Was nach einem Aprilscherz klingt, ist bierernst: Der Kanton Zürich prüft zurzeit, wo im Zürichsee Inselerschüttungen möglich wären. Als mögliche Standorte sind die Gemeinden Richterswil mit der Mündung Mülibach und Stäfa im Bereich Risirain im Fokus. Eignen würden sich die beiden Standorte insbesondere wegen der geringen Seetiefe.

Seit längerem ist bekannt, dass einige Gemeinden – insbesondere vom linken Ufer – das Geschiebe von Bächen für die Schüttung von Inseln nutzen möchten. Eine entsprechende Anregung der Planungsgruppe Zimmerberg ist ins Leitbild Zürichsee 2050 eingeflossen. Das Problem: Die Bäche am Zürichsee liefern nicht genug Geschiebe.

Vorschub leistet der Vision zusätzlicher Inseln nun der Hochwasserschutz. Sollte dereinst zwischen der Sihl und dem Zürichsee ein Hochwasserentlastungsstollen gebaut werden, würde viel Ausbruchmaterial entstehen. Wäre doch der Stollen rund 2 Kilometer lang, sein Durchmesser würde gut 6 Meter betragen. Richard Gautschi, parteiloser Bauvorstand von Thalwil, setzt sich als Privatperson sehr dafür ein, dass diese «einmalige Chance» genutzt wird. *sis* **SEITE 5**

Neustart für Permanence

RAPPERSWIL-JONA Mit der Kooperation mit dem Spital Männedorf soll alles besser werden: Dieser Logik folgte die gestrige Medienorientierung der Permanence. Der Zürcher Partner solle der Notfallpraxis helfen, ihr Betriebskonzept «weiter auszubauen», erklärte Hannes Domeisen, Verwaltungsrat der Ärzteschaft Rapperswil-Jona. Das Spital Männedorf werde die Permanence personell und finanziell unterstützen. «Das Spital Männedorf ist ein Partner, der uns entgegenkommt und den wir schon lange kennen», so Domeisen. Als mit der Region verbundene Institution sei das Spital Männedorf der logische Partner der Notfallpraxis. Zu den Rahmenbedingungen wie auch zur gescheiterten Kooperation mit dem Spital Linth wollten die Verantwortlichen gestern nicht Stellung nehmen. Der vormalige Partner der Permanence hatte per Ende Juni nach nur einem Jahr der Zusammenarbeit den Vertrag aufgelöst. *ep* **SEITE 2**

Wasserschlacht gegen Andorra endet 3:0



Die Schweiz bleibt in der WM-Qualifikation ohne Punktverlust – trotz grenzwertiger Platzverhältnisse in St. Gallen. *Keystone*

SEITE 25

WETTER

Heute 14°/15°
Trüb und nass
von früh bis spät.
WETTER SEITE 13



9 771 663 139 105 7

Berset warnt vor AHV-Absturz

BERN Die Rentenreform, über die wir am 24. September abstimmen, ist nicht alternativlos. Dies bestätigt ihr wichtigster Promotor: Sozialminister Alain Berset (SP) sagt im Interview, natürlich gebe es Alternativen, um die AHV ebenfalls bis 2030 zu stabilisieren. Aber er zweifelt daran, dass diese in einer Abstimmung mehrheitsfähig wären. Das gilt auch für den «Plan B» der FDP. Deshalb bleibt Alain Berset bei

seiner Warnung: Wenn die vorliegende Rentenreform keine Mehrheit findet, ist aus seiner Sicht mit dem Schlimmsten zu rechnen. «Wir dürfen das Risiko der Zahlungsunfähigkeit der AHV nicht ausblenden.»

Untragbarer Schuldenberg

Berset wehrt sich gegen den Vorwurf der Schwarzmalerei. Er begründet seine Warnungen mit dem Versagen der Politik bei der

IV: Diese hatte Schulden im Umfang des Anderthalbfachen ihrer jährlichen Ausgaben angehäuft. Überträgt man dieses Szenario auf die AHV, ergibt das einen Schuldenberg von über 60 Milliarden Franken. So viele Schulden könnte die AHV aber niemals aufnehmen. Deshalb sagt Berset, ohne Reform könne die AHV bald nicht mehr alle Renten auszahlen. «Das ist eine Realität, keine Erpressung.» *fab* **SEITEN 18 + 19**

Erneuter Murgang

BONDO Im Bergsturzgebiet von Bondo gab es erneut einen Murgang. Gestern gegen 21.30 Uhr sei Material wieder bis ins Auffangbecken gekommen, sagte Roman Rüegg von der Kantonspolizei Graubünden. Über das genaue Ausmass war bis Redaktionsschluss nichts bekannt. Bereits früher am Donnerstag wurde wegen Regenfalls vor weiteren Murgängen gewarnt. *pem* **SEITE 28**

ANZEIGE
So gewinnt Komfort an Boden.

www.blaserag.ch



Blaser Bodenbeläge

ANZEIGE
IN DER APOTHEKE

Sprechstunde in klassischer Homöopathie.

Jeweils Donnerstags zwischen 11 und 17 Uhr

Anmeldung unter 044 910 04 04

Apotheke Hotz
Drogerie- und Sanitätsabteilung
8700 Küsnacht 044 910 04 04
www.apotheke-hotz.ch